Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 73 (1986)

Heft: 8: "Lernziele für eine Welt" : neuer Ansatz für die Dritte-Welt-Pädagogik?

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ohne Zusammenhang mit dem neuen Lernzielkatalog ist der Beitrag von *Gerold Brägger, Harry Sivec* und *Nik Thür* entstanden, nämlich als Seminararbeit bei Prof. Konrad Widmer sel. Er scheint mir aber gut in den Zusammenhang des Heftes zu passen. Hier wird übersichtlich das Feld *«Dritte-Welt-Pädagogik und Schule»* historisch und systematisch abgesteckt und gezeigt, wie die didaktischen Konzepte abhängig sind von den «wissenschaftlichen» Theorien, mit denen dem Problem «Unterentwicklung» zuleibe gerückt wird. Die drei Autoren machen deutlich, dass in den Lehrmitteln, denen wir uns als Lehrer bedienen (müssen), nicht einfach objektive Wertungen erscheinen, sondern sich von aufzudeckenden Interessen geprägte Vorstellungen niederschlagen. Sie verlangen auch für die Dritte-Welt-Pädagogik nach einem umfassenderen Erziehungsbegriff; ihre Forderungen gehen über die Frage, wie dieser Lernbereich in die Schule zu integrieren sei, weit hinaus: «Ohne dass sich die Schule grundlegend ändert, (...) läuft der 'Lernbereich Dritte Welt' Gefahr, zu einem weiteren Unterrichtsstoff zu werden.» (Dieser mit bedenkenswerten Argumenten untermauerte Schluss erinnert mich an die Quintessenz, die man aus den Beiträgen zu «Schule und Drogen» in Heft 3/86 der «schweizer schule» ziehen konnte...)

Im Lichte dieses Artikels sind aber, wie mir scheint, die Bemühungen des Forums «Schule für *eine* Welt» erste Schritte in die richtige Richtung. Die drei Unterrichtsvorschläge von *Max Stengel («Brücken bauen»), Christina Hofmann («Chacon, der Schuhputzer-Wunderkünstler»)* – beide sind aktive Miglieder des Forums – und von *Rolf Schifferli («Die Dritte Welt fährt mit»)* zeigen mit aller Deutlichkeit auf, dass es nicht mit Unterrichtsrezepten getan ist, sondern dass jede Lehrerin, jeder Lehrer sich selbst zuerst eine persönlich verantwortete pädagogische Haltung und didaktische Position erarbeiten muss – gerade auch im Lernbereich Dritte Welt.

Ebenfalls im Hinblick auf konkreten Unterricht gibt zum Schluss *Ambros Eichenberger* mediendidaktische Anregungen unter dem Titel *«Können audiovisuelle Medien einen Beitrag zu einer 'globalen Weltsicht' leisten?»*

Allen, die an diesem Heft mitgearbeitet haben, danke ich herzlich. Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünsche ich einen guten Schulanfang oder einen guten Schulschluss – je nach Gelegenheit!

Leza M. Uffer

Leserbriefe

Zum Schlusspunkt «Irrte sich Pestalozzi?» in 7/86:

Einseitiges Lamento?

Ihre Kritik an der Elitebildung zeugt von ideologischer Einseitigkeit. Es gibt doch heute schon verschiedene Länder, die ihre Sportelite in speziellen Gymnasien schulen – mit grossem Erfolg! Ich könnte mir gut vorstellen, dass wir unsere mathematischen, naturwissenschaftlichen und sprachlichen Spitzenbegabungen von der ersten Klasse an in darauf spezialisierten Eliteschulen zusammenziehen. Ist es nicht paradox: Während Leistungssportler immer früher erfasst werden, um sie systematisch zu fördern, warten wir bei unseren intellektuellen Genies, bis es zu spät ist. Ich bin überzeugt davon, dass man bei einer Verwirklichung meines Vorschlages in National- und Ständerat nicht mehr über die mangelnden Spitzenkräfte in der Informatik lamentieren müsste. Was meinen andere Leser zu diesem Plan?

K. Keller, Luzern